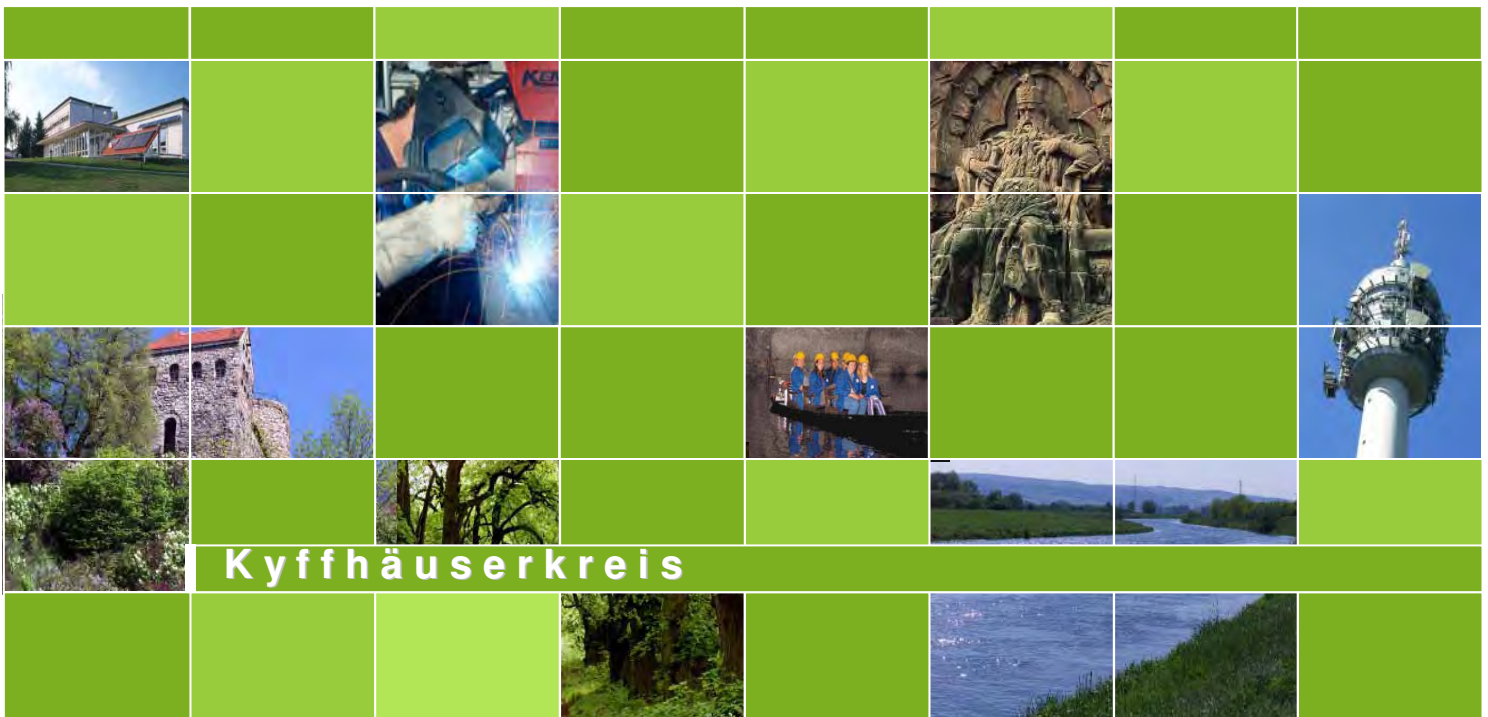




KYFFHÄUSER.DEINE REGION.

Regionale Entwicklungsstrategie der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser

Kurzfassung
September 2007



Impressum

erstellt von Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Abt. Stadt- und Regionalentwicklung
Mainzerhofstraße 12
99084 Erfurt
Tel.: 0361/56 03-230
Fax: 0361/56 03-336
post@leg-thueringen.de
www.leg-thueringen.de

unter Mithilfe von Landratsamt Kyffhäuserkreis
Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung
Markt 8
99706 Sondershausen
Tel.: 036 32/741-310
Fax: 036 32/741-315
wifoe@kyffhaeuser.de
www.kyffhaeuser.de

Bearbeiter: Herr Dipl.-Ing. Frank Leipe
Frau BauAss Dipl.-Ing. Beate Urbanski

Erfurt, im September 2007

Inhalt

1.	Abgrenzung und Lage	1
1.1	Lage.....	1
1.2	Beteiligte Gebietskörperschaften	1
1.3	Begründung der Abgrenzung	1
2.	Organisationsstruktur und Prozessorganisation	2
2.1	Rechtsform	2
2.2	Organisationsstruktur.....	2
2.3	Regionalmanagement.....	2
2.4	Methodik der Erarbeitung.....	3
3.	Konsistenter Ansatz	3
4.	Regionale Stärken und Schwächen.....	4
5.	Entwicklungskonzept der Region Kyffhäuser	7
5.1	Handlungsfelder.....	7
5.2	Entwicklungsziele.....	9
6.	Finanzplan	11
	Anlage 1 – Übersichtskarte des Aktionsraumes der RAG Kyffhäuser	12
	Anlage 2 – Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser	13
	Anlage 3 – Organigramm und personelle Zusammensetzung der RAG Kyffhäuser	15

1. Abgrenzung und Lage

1.1 Lage

Das Aktionsgebiet der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser erstreckt sich über die Fläche des Kyffhäuserkreises. Dieser befindet sich im nordöstlichen Teil des Freistaates Thüringen. Im Osten und Nordosten grenzt der Kyffhäuserkreis an Sachsen-Anhalt, im Norden an den Landkreis Nordhausen, im Westen an den Eichsfeld- und den Unstrut – Hainich – Kreis sowie im Süden an den Landkreis Sömmerda (*siehe hierzu Anlage 1*).

Seinen Namen verdankt der 1994 gebildete Landkreis dem bekannten Kyffhäuserdenkmal, das 1896 auf den Ruinen der alten Reichsburg Kyffhausen errichtet wurde - im kleinsten Mittelgebirge Deutschlands, dem Kyffhäusergebirge.

Statistische Eckdaten des Aktionsgebietes Kyffhäuser:

Fläche:	1.035 km ²
Bevölkerung:	ca. 74.000 Einwohner
Bevölkerungsdichte:	ca. 72 Einwohner/km ²
Landwirtschaftliche Fläche:	675 km ²
Waldfläche:	238 km ²

1.2 Beteiligte Gebietskörperschaften

Im Rahmen der landesplanerischen Raumordnungspläne Landesentwicklungsplan 2004 des Freistaates Thüringen und dem Regionalen Raumordnungsplan Nordthüringen wird der Kyffhäuserkreis der Planungsregion Nordthüringen zugeordnet.

Beteiligte Gebietskörperschaften sind die beiden als Mittelzentren ausgewiesenen Städte

- Sondershausen mit ländlich geprägten Ortsteilen und
- Artern/Unstrut,

die sich im Bereich landesbedeutsamer Entwicklungsachsen befinden.

Darüber hinaus befinden sich die Städte Bad Frankenhausen, Greußen, Clingen, Ebeleben, Großenehrich, Heldrungen, Roßleben und Wiehe als Grundzentren im Kyffhäuserkreis sowie neben vier Verwaltungsgemeinschaften (VG) VG Greußen, VG Kyffhäuser, VG Mittelzentrum Artern und VG An der Schmücke noch weitere 11 Gemeinden (*siehe hierzu Anlage 2*).

1.3 Begründung der Abgrenzung

Im Jahr 2002 ist die Region Südharz – Kyffhäuser als Fördergebiet für das europäische Programm LEADER+ anerkannt worden. Seitdem können Pilotprojekte und innovative Maßnahmen von Kommunen, Vereinen sowie weiteren öffentlichen und privaten Trägern aus dem ländlichen Raum des Landkreises Nordhausen und des Kyffhäuserkreises finanziell unterstützt werden. Mit dem Wettbewerbsbeitrag "Entwicklungsplan für die Region Südharz – Kyffhäuser" gelang dem Verein "Lokale Aktionsgruppe LEADER Nordthüringen" (LAG) die erfolgreiche Teilnahme bei der Auswahl der Fördergebiete. Die LAG war Anlaufstelle für Projektideen, brachte Akteure zusammen, unterstützte und steuerte regionale Entwicklungsprozesse.

Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit des Landkreises Nordhausen und des Kyffhäuserkreises bei der Beteiligung am Auswahlverfahren für die neue Förderperiode 2007 – 2013 wurde in mehreren Varianten geprüft. Nach intensiven Abstimmungen werden aufgrund der unterschiedlichen spezifischen Anforderungen an die regionale Entwicklung der beiden Kreise die Regionalen Entwicklungsstrategien für den Kyffhäuserkreis und für den Landkreis Nordhausen selbständig erarbeitet. Der Aktionsraum der RAG Kyffhäuser beschränkt sich dementsprechend auf den Kyffhäuserkreis.

Nach dem Landesentwicklungsplan Thüringen wird der Kyffhäuserkreis hinsichtlich der Raumstruktur als ländlicher Raum mit besonderen Entwicklungsaufgaben ausgewiesen. In Bezug auf die Freiraumstruktur stellt er einen Raum mit besonderer Bedeutung für Landwirtschaft, Tourismus und Erholung sowie einen Raum mit ökologisch besonders bedeutsamen Landschaften und einen Standortraum für Industriegroßflächen dar. In geographischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht bildet die Region des Kyffhäuserkreises ein selbstständiges Gefüge. Die landesplanerischen Ausweisungen verdeutlichen die vielseitige Bedeutung dieser Region sowie den damit einhergehenden erhöhten regionalen Kooperations- und Abstimmungsbedarf der regionalen Akteure für eine optimale Entwicklung und Nutzung der regionalen endogenen Potenziale. Aus diesem Grund lässt der Kyffhäuserkreis bereits seit über drei Jahren im Rahmen eines Regionalmanagements die Wachstumspotenziale der Region ermitteln und aktivieren.

2. Organisationsstruktur und Prozessorganisation

2.1 Rechtsform

Als Organisationsform mit eigener Rechtspersönlichkeit wird für die Regionale Aktionsgruppe (RAG) Kyffhäuser die handlungsfähige Struktur nach dem deutschen Vereinsrecht, der eingetragene Verein (e.V.), gewählt.

2.2 Organisationsstruktur

Die Gründungsversammlung des Vereins „Regionale Aktionsgruppe (RAG) Kyffhäuser“ fand am 21.08.2007 im Landratsamt in Sondershausen mit 10 stimmberechtigten Teilnehmern statt. In dieser Versammlung wurde die Vereinssatzung beschlossen und ein Vorstand gewählt.

Der Verein als eine regionale öffentlich-private Partnerschaft besteht aus dem Vorstand mit insgesamt drei Mitgliedern, der Mitgliederversammlung und dem Fachbeirat. Das für die Entscheidungsfindung verantwortliche Gremium bildet der Fachbeirat, der im Rahmen seiner Tätigkeit als Entscheidungsgremium über Projektanträge abstimmt. Der Fachbeirat setzt sich aus Vereinsmitgliedern zusammen, die unter Berücksichtigung der Gender-Mainstreaming-Aspekte nach einem Vorschlag des Vereinsvorstandes an die Mitgliederversammlung von dieser gewählt werden. Der Fachbeirat setzt sich aus öffentlich-rechtlichen Partnern und mindestens 50 Prozent verschiedener lokaler Wirtschafts- und Sozialpartner sowie sonstigen Vertretern der Zivilgesellschaft zusammen. Darüber hinaus gehören dem Fachbeirat ohne eine Stimmberechtigung das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha und das Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen an.

Unter Berücksichtigung der Aspekte der Integration der Gleichstellungsperspektive werden thematische Arbeitsgruppen gebildet, die für eine themenbezogene Beratung des Fachbeirates einen Pool von Fachleuten darstellen. Deren Anzahl und fachlicher Inhalt wird im Laufe des Arbeitsprozesses festgelegt. Darüber hinaus wird das Entscheidungsgremium durch ein Regionalmanagement beratend und koordinierend unterstützt (*siehe hierzu Anlage 3*).

2.3 Regionalmanagement

Hauptaufgabe des Regionalmanagements ist die Organisation, Koordinierung und Moderation von fachübergreifenden Vorgängen basierend auf den Entwicklungsvorstellungen der regionalen Akteure. Die Arbeitsgrundlage bilden die unter „3. Konsistenter Ansatz“ aufgeführten vorhandenen Planungen. Weiterführend können z.B. Regionale Aktionsprogramme und insbesondere solche Maßnahmen und Projekte Arbeitsgrundlage für das Regionalmanagement sein, die auf der Ebene kleinräumig angelegter Konzepte nur unzureichend einer Umsetzung zugeführt werden können.

Unter Anwendung einer auf die regionalen Gegebenheiten angepassten Entwicklungsstrategie, kann die Handlungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Region Kyffhäuserkreis erhöht und die Entwicklungspotenziale der Region verstärkt mobilisiert werden. Im Gegensatz zu Einzelansätzen wird in diesem Fall angestrebt, die Eigenkräfte der Region zu aktivieren, die räumlichen Ressourcen intensiv zu nutzen, gezielt Entwicklungshemmnisse abzubauen sowie Akteure, Projekte und Regionen, mit dem Ziel eine nachhaltige, wirtschaftliche, soziale und ökologische Stabilität zu bewirken, zu vernetzen. Darüber hinaus wird das Regionalmanagement die Zusammenarbeit der Akteure moderieren, regionale und kommunale Entwicklungsstrategien initiieren und mit gestalten sowie die Realisierung konkreter Vorhaben, u. a. durch die Einbindung von dem Projektmanagement privater Planungsbüros, unterstützen.

Das Regionalmanagement ist zuständig für die Beratung von Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen in folgenden Bereichen:

- Finanz- und Geschäftsstellenmanagement
- kontinuierliche Evaluation/Monitoring und ein fortlaufendes Coaching als Mittel der Selbstverantwortung und -steuerung
- Aufbau von Kooperationen, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Projektanträge, -initiierung, -beratung, -bearbeitung, -controlling, Prozesssteuerung, -begleitung und -moderation
- Zusammenarbeit mit den Verwaltungsstellen und regionalen und überregionalen Netzwerken
- Erarbeitung von Schlüsselprojekten
- Fördermöglichkeiten von Projekten im Rahmen der Leader – Methode innerhalb des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Das vielfältige und umfangreiche Aufgabenspektrum erfordert ein professionelles Regionalmanagement, das mit hoher Moderations- und Fachkompetenz ausgestattet ist sowie über Erfahrungen im Finanzmanagement verfügt. Erfahrungen und Referenzen auf dem Gebiet des Regionalmanagements sowie auch bereits bestehende Kenntnisse und somit Vertrautheit mit der Region Kyffhäuser sind unabdingbar für den künftigen Träger des Regionalmanagements.

2.4 Methodik der Erarbeitung

1. Wettbewerbsphase - Kurzfassung

Zeitraum	Beteiligte Akteure	Arbeitsschritte
25.04.2007	- Vertreter der LAG Südharz-Kyffhäuser e.V., der RAG Südharz und der RAG Kyffhäuser	Regionalkonferenz: Vorstellung u. Abstimmung der Bewerbung (<i>siehe hierzu Teilnehmerliste Anlage 5</i>) Gebietskulisse der RAG, Handlungsfelder, Ziele, vorhandene Entwicklungsstrategien, Organisationsstruktur u. Rechtsform der RAG: Trägerschaft durch LAG Südharz-Kyffhäuser e.V. übernommen
21.08.2007	- WISO-Partner - öffentlich-rechtliche Partner	Gründungssitzung: Beschluss Vereinsatzung, Wahl des Vorstandes
29.08.2007	- Vereinsmitglieder, ALF, LWA	Redaktionskonferenz: Diskussion - überarbeitete Kurzfassung
bis 28.09.2007	- Vorstand der RAG Kyffhäuser	Einreichung der Kurzfassung

2. Wettbewerbsphase – Langfassung

Eine genaue Zeitplanung für die Erarbeitung der Langfassung kann erstellt werden, nachdem die RAG anerkannt und die Mittel für die Langfassung bewilligt wurden. Als Bearbeitungszeit werden maximal drei Monate veranschlagt.

Zeitraum	Beteiligte Akteure	Arbeitsschritte
		Beauftragung eines Büros zur Erstellung der Langfassung der „RES“
		Einberufung von 2 oder 3 Reg.konferenzen unter Einbeziehung relev. gesell. Gruppen
		Konstituierung des Fachbeirates und der Arbeitsgruppen
		Erarbeitung der Langfassung mit detaillierter Entwicklungsstrategie
Anfang 2008	- Vorstand der RAG Kyffhäuser	Einreichung der Langfassung

Die einbezogenen Partner der RAG Kyffhäuser ergeben sich aus den Vereinsmitgliedern, dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha und dem Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen (*siehe hierzu Anlage 3*).

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über die Regionalkonferenzen unter Einbeziehung von Vertretern der Tagespresse, über das Amtsblatt des Kyffhäuserkreises, eine Internetplattform, gezielte Pressearbeit und über einen zu verteilenden Flyer.

3. Konsistenter Ansatz

Eine der wichtigsten Aufgabe der Regionalen Aktionsgruppe wird es sein, mit bestehenden regionalen Partnerschaften zu kooperieren und vorhandene Planungen in die Regionale Entwicklungsstrategie zu integrieren.

Zur Untersetzung der FILET und ELER – Verordnung in der neuen Förderperiode sollen in die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie einbezogen werden:

- Landesentwicklungsplan Thüringen 2004
- Regionaler Raumordnungsplan Nordthüringen, Regionalplan Nordthüringen (z.Z. Entwurfsfassung)
- „Regionaler Entwicklungsplan LEADER⁺ 2000 bis 2006“ der LAG LEADER Nordthüringen e.V.
- Regionales Förderkonzept Nordthüringen
- Regionale Entwicklungskonzepte Kyffhäuser, Westlicher Kyffhäuser, Helme Unstrut
- Kommunale Bauleitpläne, Dorfentwicklungspläne
- Gewässerentwicklungsplanungen, -rahmenrichtlinie, -unterhaltungs- und -pflegepläne
- künftiger Entwicklungsplan des Naturparks, Naturparkverordnung „Naturpark Kyffhäuser“
- Naturschutzgroßprojekt, Kartierung Natura 2000

- Pflege- und Entwicklungsplan Kyffhäusergebiet 2002, Planungsgemeinschaft, Kyffhäuser Band 1– 19
- Forstbewirtschaftungspläne
- Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Roßleben-Wiehe, Helderbachtal, Ebeleben, Abtsbessingen, Esperstedter Ried
- Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Talsperre Kelbra
- Brachflächenerfassung Kyffhäuserkreis, Standortkatalog (Gewerbe- und Industriegebiete)
- Touristisches Leitbild für den Kyffhäuserkreis
- Rad- und Wanderwegekonzept
- Projekt: Forst und Reiten
- Regionales Handlungskonzept „Entwicklung der Nordthüringer Kaliregion“
- Machbarkeitsstudien „Hohe Schrecke“, „Nationaler GeoPark Kyffhäuser“
- Lokale Agenda – Erfahrungen aus der Region
- Transnationale Projekte Transromanica, BIOBUSINESS

4. Regionale Stärken und Schwächen

Die Stärken und Schwächen des Kyffhäuserkreises wurden für die drei Handlungsfelder

- Wirtschaft im ländlichen Raum,
- Leben im ländlichen Raum und
- Umwelt und Kulturlandschaft im ländlichen Raum

analysiert. Dabei wurde eine Untergliederung der Handlungsfelder in die wichtigsten Teilbereiche vorgenommen.

Stärken	Schwächen
Handlungsfeld: Wirtschaft im ländlichen Raum	
<i>u.a. Gesamtwirtschaft</i>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vorhandenes Potenzial an erschlossenen Gewerbe- und Wohngebieten ▪ Revitalisierung von Bergbaugebieten ▪ günstige Lohnkosten im nationalen Vergleich ▪ Arbeitsplatzangebote in sozialen und integrativen Bereichen ▪ Konzentration wertvoller Ressourcen zur oberflächennahen Rohstoffgewinnung ▪ traditionelle Standortpotenziale in den Branchen Elektrotechnik, Fahrzeugbau und Nahrungsmittelherstellung ▪ Betriebsflächenzuschnitt liefert günstige Voraussetzungen für hohe Produktivität ▪ Erwerbspotenzial im Arbeitsfeld für Pflege, Renaturierung, Biotopverbundentwicklung, naturverträgliche extensive Nutzungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenbruch regional bedeutsamer Industriebereiche (Kali- und Zuckerindustrie) ▪ Verluste von Arbeitsplätzen im Bergbau, in Industrie und Landwirtschaft ▪ langfristig wirkende wirt. und soz. Probleme durch Aufgabe des Bergbaus ▪ Abwanderung und Mangel an Fachkräften ▪ höchste Arbeitslosigkeit in Thüringen (AL Quote >20%), geringe Kaufkraft, geringes Wirtschaftswachstum u. geringe Investitionsquote in Industrie u. Handwerk ▪ nicht ausreichende Vernetzung der vorh. Potenziale in Bildung, Wissenschaft, Kultur ▪ keine Schwerpunktentwicklungsregion ▪ kaum Nutzung von Standortsynergien ▪ Mangel an zukunfts- und technologieorientierten Unternehmen

u.a. Land- und Forstwirtschaft

- stabile, wettbewerbsfähige landwirt. Betriebe unterschiedlicher Größe u. Rechtsform mit langfristiger Entwicklungsperspektive – wichtiger Arbeitgeber der Region
- flächendeckende Bewirtschaftung der landwirt. Nutzfläche
- moderner Verarbeitungsbetrieb für landwirt. Produkte
- gute fruchtbare und ertragreiche Böden
- Produktion und Direktvermarktung einheimischer Produkte
- Ansätze zum Anbau und Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe
- Schutz und Pflege der Landschaft und Naturschutz durch landwirt. Unternehmen
- große, zusammenhängende Waldgebiete mit nachhaltiger Forstwirtschaft
- stabile Erstausbildungssituation
- für Pflanzenproduktion gute Flurparzellierung
- durch Landwirtschaft stabile Entwicklung der ländlichen Region und der Kulturlandschaft
- Rückgang der Arbeitsplätze
- niedriges Ausbildungsniveau der Bewerber
- geringe Direktvermarktung landwirt. Produkte, geringer Anteil heimischer Bioproduzenten auf regionalen Märkten
- überhöhte Wildbestände
- hohes Schadenniveau an Bäumen
- ungeklärte Eigentumsverhältnisse
- lokale Konflikte zwischen Landwirtschaft und Flächenentzug durch geplanten Kiesabbau
- Absatzschwäche landwirt. Produkte durch fehlendes regionales Gewerbe
- durch natürliche, kleinräumige Standortunterschiede differenzierte Flächenbewirtschaftung notwendig – erhöhter Aufwand

u.a. Infrastruktur

- gute großräumige Verkehrsanbindung (Straße, Schiene)
- vorhandene weiche Standortfaktoren z.B.: Standorte für Wohnungs- und Gewerbebau, strukturiertes Bildungs-, Sozial-, Kultur- und Gesundheitswesen, Forschungseinrichtungen
- vielfältiges Angebot an infrastruktureller Ausstattung in den Mittelzentren
- kleines, aber auf die Region zugeschnittenes Angebot an Versorgungs- und Einkaufsmöglichkeiten der Grundversorgung und des gehobenen Bedarfs
- z.T. mangelhafte Verkehrsanbindungen
- unvollständiges Radwegenetz
- unzureichender ländlicher Wegebau, fehlende Pflege und Erhaltung vorh. Wirtschaftswege
- unzureichende Entwicklung Zentraler Orte
- kein Oberzentrum
- unzureichende Organisation und Qualität der Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen
- besondere Infrastruktureinrichtungen wie Frei- und Waldbäder z.T. ungenutzt, Verfall droht
- ungelöste Probleme der Abwasserbeseitigung
- schlechter Straßenzustand, fehlende Ortsumgehungen, Angebotsdefizite im ÖPNV

u.a. Brachflächen

- großes Potenzial an gewerblichen und landwirtschaftlichen Brachen
- existierendes Brachflächenmanagement/ -kataster
- Inwertsetzung erfordert Regelung der Besitzverhältnisse, Investitionen zur baulichen Sanierung/Umnutzung bzw. bei Rückbau für Freilegung und Dekontaminierung
- Altlastenverdachtsflächen

u.a. Erneuerbare Energien

- Erzeugung und Nutzung nachwachsender Rohstoffe
- günstige Standortbedingungen für die Nutzung der Windenergie
- ungenutzte Potenziale für regionale Wertschöpfungsketten
- Eigenkapital der Unternehmen zur Rohstoffverarbeitung gering
- geringe Vernetzung bei der Nutzung von Synergieeffekten

u.a. Kooperationen

- gute interkommunale und regionale Kooperation
- Erfahrung und Initiativen in der Regionalentwicklung wie LAG Nordthüringen e.V. KLAR-Kyffhäuser, GeoPark Kyffhäuser
- keine Beteiligung der Umlandgemeinden an der Finanzierung der Daseinsvorsorge wie Infrastruktur und kulturelle Angebote
- Steuerung der Initiativen muss verbessert werden, um Doppelarbeit zu vermeiden

u.a. Tourismus und Erholung

- gute Voraussetzungen für sanften Tourismus, Kur- und Erholungsorte
- ländlich geprägte Kulturlandschaft
- Wasserwanderungen und Bootsausleihbetriebe
- Angebote für aktives Erholen, Gesundheitsvorsorge, intensive Naherholung, bildungsorientierter Entdeckungstourismus
- verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten
- Wochenend- und Ferienhäuser
- Bauernhofurlaub – Reiterstammtisch
- abwechslungsreiches Relief für unterschiedliche Ansprüche und Belastungen
- Netz aus überregionalen, regionalen und örtlichen Wanderwegen
- Kyffhäuser Fremdenverkehrsverband e.V.
- touristisches Leitsystem
- z.T. geringer Bekanntheitsgrad
- unzureichende touristische Angebote für Familien, behinderte und ältere Bürger
- touristische Destinationen mit ÖPNV nicht oder schlecht erreichbar
- fehlende Schwerpunkt- und Zentrenbildung für spezifische Formen von Erholung und Tourismus, Marketing, Konzepte und Förderung
- erforderliche Überprüfung und Präzisierung des Radwegkonzeptes
- z.T. fehlende Befestigung, Ausschilderung und Vernetzung der Radwege
- geringe Angebote für Erlebnistourismus
- fehlende Reitwege in Umgebung d. Reiterhöfe
- z.T. fehlende Jugendherbergen und Campingplätze

Handlungsfeld: Leben im ländlichen Raum

u.a. Bevölkerung/Kultur

- regionale Identität der Bevölkerung durch gepflegte lokale Traditionen
- starkes Heimatbewusstsein
- vielfältige kulturelle Angebote
- reges Gemeinschafts- und Vereinsleben
- Gründung stark engagierter Initiativen
- Heldrungen als „Zwiebelmetropole“, Herstellung Zwiebelzöpfe, Wahl d. Zwiebelkönigin
- Ortschaften mit bemerkenswerter historischer Siedlungsgeschichte
- Unstrutfest Roßleben - Wahl der Unstrutnixe
- Salzfest Artern
- Bottendorfer „Mühlenfrauen“ (Puppenprod.)
- Reichtum an Kulturzeugen, Bau- und Bodendenkmalen
- rückläufige Bevölkerungsentwicklung
- tendenzielle Abwanderung der jungen Bevölkerung in größere Orte
- geringe Einwohnerdichte (72 EW/km²) erfordert hohen Aufwand für Verkehrserschließung und zur Sicherung der Grundversorgung
- geringes Arbeitsplatzangebot führt zur Verfestigung von „Rand- und Problemgruppen“
- Funktionsfähigkeit einzelner Denkmäler gefährdet, aufwendige Sanierungen notwendig

u.a. Bebauungs- und Siedlungsstruktur

- ländliche Siedlungsstruktur und gewachsene historische Kleinstadtstruktur
- Möglichkeiten zur Innenentwicklung
- erhaltene ursprüngliche Struktur und Silhouette der Siedlungen
- Inanspruchnahme des Instrumentes der Dorferneuerung
- gezielte Vorstellungen der Dorfentwicklung
- gezielte Bauleitplanung für Nachnutzung von Altindustriestandorten
- schlechter Zustand und Leerstand historischer Bausubstanz sowie privater, öffentlicher und landwirtschaftlicher Gebäude
- innerstädtische Industriebrachen
- überdimensionierte, gering belegte Gewerbegebiete, fehlende Industriegebiete
- seltene Anwendung der Gestaltungssatzung
- veraltete und nicht rechtskräftige FNP's
- hoher Bedarf an Dorferneuerung

Handlungsfeld: Umwelt und Kulturlandschaft im ländlichen Raum

- abwechslungsreiche Kulturlandschaft, natur- und landschaftsräumlich starke Differenzierung wie Kyffhäuser u. Hohe Schrecke
- seltene und artenreiche Fauna und Flora
- große, unzerschnittene, störungsarme natürliche Räume
- quantitativ und qualitativ hochwertiges Trink-
- Erhalt extensiv bewirtschafteter Bereiche der Kulturlandschaft ökonom. schwer darstellbar
- hoher Landschaftspflegebedarf zum Erhalt der Kulturlandschaft
- z.T. eintöniges Landschaftsbild ausgeräumter, biotopstruktur- und flurelementarmer landwirt. Flächen

- wasservorkommen, Grundwasserressourcen
- Natur- und GeoPark Kyffhäuser
- Biotope und Lebensgemeinschaften landes- u. bundesweiter u. europäischer Bedeutung
- erd- und landschaftsgeschichtlich bedeutsame geolog. Sehenswürdigkeiten
- hochwertiges, vielfältiges Arten- Schutzgüter- und Biotoppotenzial
- Natur- und Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile und flächenhafte Naturdenkmale, auch grenzübergreifend
- außerhalb der Schutzgebiete Flächen mit wertvollen Strukturelementen für Planung und Realisierung eines flächendeckenden Biotopverbundes
- Eignung großer Flächen als Vorrang- o. Vorbehaltsflächen für Natur und Landschaft
- z.T. Verarmung der Agrarlandschaft an ökologisch funktionstüchtigen und das Landschaftsbild belebenden Strukturelementen
- ungenügender Ausbau von Biotopverbänden
- z.T. noch ungenügende Gewässergüte
- flächenhaft verbreitete hohe Erosionsanfälligkeit und starke Erosionsschädigungen der Ackerböden
- Bedarf an gezielter Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen von Gewässern
- Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes durch Schachtanlagen, Halden, Industriebrachen, unzureichend renaturierte Kiesabbaufolgefleichen, Abwasseranlagen, Gewerbegebiete
- Konflikte zwischen Belangen Natur-/ Landschaftsschutz und Kies-/Kalksteinabbau
- Landschaftspflege durch Schafherden gering
- Mangelhafter Hochwasserschutz
- jahrelange Vernachlässigung der Graben- und Gewässerpflege

Aus der o.g. Zusammenstellung der Stärken und Schwächen lassen sich bereits erste Handlungsbedarfe herausfiltern.

- Aktivierung von regionalem Kapital zur Unterstützung von Unternehmen und innovativen, nachhaltigen Projekten
- Unterstützung bei der Entwicklung von neuen regionalen Produkten u.a. der Landwirtschaft
- Aufbau regionaler Energieversorgungssysteme z.B. unter Nutzung von Biomasse
- Unterstützung bei der Entwicklung von speziellen, an die demographische Entwicklung angepassten Angeboten und Strategien im Dienstleistungsbereich
- Erhalt der naturräumlichen Voraussetzungen durch Landschaftspflege
- Erhöhung der Wertschöpfung aus naturräumlichen Voraussetzungen durch Verbesserung und Ausbau der Infrastruktur für einen nachhaltigen Tourismus
- interkommunale Kooperation und Funktionsteilung unter den Bedingungen des demografischen Wandels zur Sicherung von Aufgaben der Daseinsfürsorge und Optimierung des ÖPNV sowie Zusammenarbeit mit benachbarten RAG`s
- Förderung des Tourismus über die Vernetzung agrartouristischer Angebote mit regional bzw. überregional bedeutsamen Sehenswürdigkeiten und über die Inwertsetzung von Natur und Landschaft
- Nutzung der natürlichen Ressourcen der Region zur Erzeugung erneuerbarer Energien
- Brachflächenmanagement
- Dorferneuerung und -entwicklung
- forst- und landwirtschaftlicher Wegebau
- Hochwasserschutz und Gewässerpflege
- Stärkung des bürgerlichen Engagements und Regionalbewusstsein
- Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaates Thüringen mbH sowie mit der ARGE Kyffhäuserkreis und Agentur für Arbeit

5. Entwicklungskonzept der Region Kyffhäuser

5.1 Handlungsfelder

Die nachfolgend aufgeführten Handlungsfelder ergeben sich aus der Stärken-Schwächen-Analyse für die Region und werden anhand einzelner Bereiche kurz erläutert. Sie stellen thematische Handlungsschwerpunkte dar, aus denen im weiteren Verlauf der Regionalen Entwicklungsstrategie Pilotprojekte entwickelt werden. Die Handlungsfelder stellen zwar einerseits in sich geschlossene Bereiche dar, andererseits sind dennoch alle Bereiche eng mit einander verknüpft und beeinflussen sich gegenseitig.

Handlungsfeld: Wirtschaft im ländlichen Raum

- Land- und Forstwirtschaft – Die gute Entwicklung der Landwirtschaft in unserer Region kann nur fortgesetzt werden und zur Erhaltung und Verbesserung der Umwelt und der ländlichen Struktur beitragen, wenn es gelingt, die Betriebe zu erhalten und zu stabilisieren. Nur dann sind sie in der Lage, eine nachhaltige Produktion von hochwertigen Nahrungsmitteln und Rohstoffen zu organisieren und ihrer Umwelt- und Landschaftsgestaltungsfunktion gerecht zu werden. Dazu ist u.a. eine Verbesserung der Infrastruktur, des ländlichen Wegebbaus und der Dorferneuerung notwendig. Zusätzliche Belastungen finanzieller oder bürokratischer Art sind möglichst zu vermeiden, ebenso überzogene Forderungen im Hinblick auf Beeinträchtigungen bei der Bewirtschaftung ihrer Flächen. Eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des land- und forstwirtschaftlichen Sektors als wichtige Wirtschaftszweige des Kyffhäuserkreises kann im Sinne einer nachhaltigen Betriebsführung durch die Förderung und Stärkung der fachlichen und unternehmerischen Kompetenzen der Betriebsleiter, Landwirte und Beschäftigten durch Beratung, Information und Qualifizierung erreicht und sichergestellt werden. Weitere wichtige Bausteine stellen die Unterstützung der Investitionstätigkeit, die Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsmöglichkeiten von Holz und landwirtschaftlichen Erzeugnissen dar.

- Regionale Kompetenzentwicklung im gewerblichen Bereich und in der Ernährungswirtschaft – Aufbauend auf den vorhandenen Kompetenzen in den Bereichen „Umwelt- und Entsorgungstechnik, Recycling“, „Elektrotechnik“ sowie „Metall-, Maschinen- und Anlagenbau“ und „Landwirtschaft und Ernährung“ sind Aktivitäten zur Verbesserung der Entwicklungsbedingungen für vorhandene Unternehmen bzw. der Ansiedlungsbedingungen für neue Unternehmen zu initiieren. Instrumente sind Unternehmensnetzwerke und regionale Kooperation (Ausbau von regionalen Zulieferbeziehungen und regionaler Wertschöpfungsketten, Kooperation mit Forschungseinrichtungen und unternehmensnahen Dienstleistern). Bestehende Kooperationen zwischen Anbietern landwirtschaftlicher Produkte und Gewerbetreibenden sind zu stärken und weiter auszubauen. Die bereits stattfindenden Treffen regionaler Vermarkter sollen sich verstetigen, logistische Probleme analysiert und behoben werden. Vermarktungsmöglichkeiten der Betriebe über das Internet sind anzustreben. Darüber hinaus sind Vermarktungsplattformen wie der Regionale Bauernmarkt zu stabilisieren und zu erweitern sowie durch mehr Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

- Standortentwicklung und Brachflächenmanagement – Mit Hilfe des bereits bestehenden Brachflächenmanagements soll auf der Grundlage des zu aktualisierenden Brachflächenkatasters das gewerbliche und landwirtschaftliche Brachflächenpotenzial in Form von Flächenvermarktungen und Erarbeitung von Nutzungskonzepten genutzt werden. Dies umfasst u.a. sowohl die Regelungen der Eigentumsverhältnisse als auch Hilfestellungen zur Aufklärung und Sanierung von Altlastenverdachtsflächen. Auf regionaler Ebene sind die strategisch bedeutsamen Flächen für gewerblich-industrielle Neuansiedlungen zu qualifizieren und die infrastrukturellen Voraussetzungen zu sichern. Der Ausweisung einer Industrie- großfläche im Raum Artern/Ringleben kommt erhebliche strategische Bedeutung zu. Durch ein regionales Brachflächenmanagement ist die Standortqualität und Attraktivität der Region zu verbessern. Unter weitgehendem Verzicht auf Neuausweisungen von Gewerbe- und Industriegebieten sind zusätzliche Flächenbedarfe vorrangig auf Brachflächen nachzuweisen. Zudem sollen die Möglichkeiten, Brachflächen für Ausgleichszwecke bereitzustellen, verstärkt genutzt werden.

- Erneuerbare Energien – Der Anteil erneuerbarer Energien soll durch den verstärkten Auf- und Ausbau der Nutzung nachwachsender Rohstoffe, der Solarenergie und Geothermie erhöht werden. Eine weitere Verdichtung der Windenergienutzung muss geprüft werden und erfordert zugunsten des Erhalts des Landschaftsbildes und somit der Attraktivität für den Tourismus eine sensible Vorgehensweise. Innovative Projekte im Rahmen der Rohstoffproduktion und Entwicklung von Verfahrenstechniken in der regenerativen und damit nachhaltigen Energiewirtschaft sollen unterstützt werden.

- Regionaler Agrartourismus und Marketing – Ausgehend von dem grundsätzlich hohen Bekanntheitsgrad des Kyffhäusers ist die Attraktivierung des Kyffhäuserareals, die Vernetzung mit den weiteren touristischen Hauptobjekten in der Region und der Ausbau der touristischen Infrastruktur zu befördern. Im ländlichen Raum soll der Tourismus als wichtiger Erwerbszweig umweltschonend weiterentwickelt und gefördert werden. Die Pflege einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft durch die Landwirtschaft und die Erhaltung und Entwicklung attraktiver Städte und Dörfer bildet das Umfeld für die Entwicklung des Tourismus. Touristische Angebote wie u.a. das Rad-, Wander- und Reitwegenetz sollen umweltverträglich entwickelt, ausgebaut und an angrenzende Regionen angeschlossen werden. Darüber hinaus soll das

touristische Angebot und die Übernachtungsmöglichkeiten abwechslungsreicher gestaltet wie auch um Angebote für Familien, behinderte und ältere Menschen erweitert werden. Gleichzeitig ist das Marketing für den Kyffhäuserkreis unter ein einheitliches "Dach" zu stellen, die über den Tourismus hinaus für alle Sektoren der Wirtschaft Identität stiftet, positive Assoziationen schafft und eine gezielte Vermarktung der erreichten Standort- und Freizeitqualitäten ermöglicht.

▪ Kooperationen – Die interkommunale Zusammenarbeit wird in den für die Region bedeutsamen Handlungsfeldern verstärkt. Die Einbindung der WISO-Partner in den regionalen Entwicklungsprozess bildet den neuen innovativen Ansatz. Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement des Kyffhäuserkreises statt.

Neben der regionalen Kooperation erfolgt auch auf überregionaler Ebene eine Zusammenarbeit mit den angrenzenden „RAG Regionen“.

Handlungsfeld: Leben im ländlichen Raum

- dauerhafte Sicherung einer modernen, bedarfsgerechten Energie- und Wasserversorgung
- Planung und Realisierung der kommunalen Abwasserentsorgung als wesentliche Voraussetzung für die städtebauliche Weiterentwicklung der Kommunen und zur Verbesserung der Umweltsituation
- Sanierung bzw. Aus- und Umbau von Ortsdurchfahrten mit schlechtem Straßenzustand oder beengten Verkehrsverhältnissen für die dörfliche Weiterentwicklung
- Optimierung des ÖPNV-Angebotes
- Sicherung von langfristig sinnvollen Entwicklungsmöglichkeiten der Zentralen Orte
- Stabilisierung der dörflichen Ortschaften durch Innenentwicklung
- langfristig sinnvolle Einbeziehung industrieller und landwirtschaftlicher Altstandorte in das Siedlungsgefüge und -entwicklung
- Erhaltung und Aufwertung der landschaftsprägenden Erscheinungsbilder und Ortsgrundrisse der Siedlungen durch Sanierung
- bauliche Verbesserung historischer Siedlungsformen und Beseitigung städtebaulicher Missstände
- Entwicklung und Stabilisierung der Grundversorgungsmöglichkeiten in den Gemeinden sowie Unterstützung der soziokulturellen Einrichtungen und Initiativen
- Dorfentwicklung und -erneuerung – Der schlechte Zustand und Leerstand wertvoller Bausubstanz in der gewachsenen ländlichen Siedlungsstruktur soll behoben werden. Zusätzlich sollen auf dieser Grundlage Konzepte erarbeitet werden, um die zahlreich gegebenen Möglichkeiten der Innenentwicklung in Form von Brachflächen und Baulücken zu entwickeln und zu nutzen. Die ursprüngliche Struktur und Silhouette der Siedlungen sollen auf diese Weise wieder hergestellt bzw. komplettiert werden. Zudem müssen Strategien und Vorgehensweisen zum Umgang mit den überdimensionierten, gering belegten Gewerbegebieten entwickelt werden.

Handlungsfeld: Umwelt und Kulturlandschaften im ländlichen Raum

- Bewahrung der Eigenart und Identität der Kulturlandschaft der Region
- Erhaltung und Entwicklung der vielfältigen, seltenen, geschützten und schutzwürdigen Arten und Lebensgemeinschaften der Flora und Fauna und deren Lebensstätten und Lebensbereiche
- Verbesserung des Biotopverbundes
- Bewahrung großflächig zusammenhängender naturnaher und störungsarmer Räume vor weiterer Zerschneidung
- strikte Freihaltung der Überschwemmungsflächen von Bebauung und Verbesserung des Hochwasserschutzes, Gewässer- und Grabenpflege
- Nachhaltige Sicherung funktionstüchtiger Wasserkreisläufe und der Gewässerneubildung des Grundwasserschutzes, die Reinhaltung der Gewässer und die schrittweise Verbesserung des ökomorphologischen Zustandes der Fließgewässer und der Revitalisierung von Fließgewässern und Auen
- Ausgleich unvermeidbarer Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft durch die Gewinnung von Rohstoffen durch Rekultivierung und naturnahe Gestaltung

5.2 Entwicklungsziele

Oberstes Entwicklungsziel der RAG Kyffhäuser ist durch eine Stabilisierung und Verbesserung der wirtschaftlichen und siedlungsstrukturellen Gesamtsituation im Landkreis, nachhaltige Effekte in Form von langfristig selbsttragenden Projekten zu erreichen. Durch den Aufbau und die Sicherung tragfähiger und

nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen und regionaler Wertschöpfungsketten sind die Voraussetzungen zu schaffen, um vorhandene Arbeitsplätze zu festigen und neue Arbeitsplätze zu entwickeln. Neben der Beseitigung der Infrastrukturdefizite ist die Attraktivität der Region zu stärken und deren Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, aber auch die Lebensqualität für Bewohner und Besucher zu erhöhen. Dadurch sollen die rückläufige demografische Entwicklung gestoppt und die überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote verringert werden.

Diese Entwicklungsziele können nur mit Hilfe von Innovationen erreicht werden. In der heutigen Zeit eines sich verschärfenden internationalen, nationalen und regionalen Wettbewerbs entscheiden v.a. Innovationsfähigkeit und -geschwindigkeit über die wirtschaftliche Zukunft. Innovationen ereignen sich auf technischer, organisatorischer, institutioneller wie auch sozialer Ebene. In der Kyffhäuser-Region sollen innovative Ideen zum Beispiel hinsichtlich neuer Produkte und unternehmerischer Leistungen der Agrar- und Ernährungswirtschaft, die sich u.a. mit der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu Kosmetika und Pflegeprodukten oder speziellen Lebensmitteln auf das steigende Gesundheitsbewusstsein der Verbraucher einstellen können, entwickelt werden. Innovative Erzeugnisse und landtouristische Angebote eröffnen dem ländlichen Raum neue Geschäftsfelder und leisten damit einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung und Existenzsicherung der gesamten Region. Neue Wege der Kooperationen mit Forschung und Wissenschaft sowie neue Dienstleistungsangebote sind weitere Ansätze für Innovationen in der Kyffhäuserregion. Für die Realisierung der Projekte mit Pilotcharakter sollen Mittel des ESF eingebunden werden.

Die Region Südharz/Kyffhäuser, bestehend aus dem Kyffhäuserkreis und dem Landkreis Mansfeld-Südharz wurde als eine von zwei Modellregionen beim Teilnahmewettbewerb zum Modellvorhaben „Demografischer Wandel – Zukunftsgestaltung der Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ausgewählt, weil sie in besonderem Maße von Abwanderung und niedriger Geburtenrate betroffen ist. Mit dem Modellvorhaben wird beabsichtigt, innovative Lösungsansätze zu erarbeiten, wie die Lebensqualität vor Ort erhalten werden kann und welche Chancen sich durch den demografischen Wandel ergeben. Aufgrund der gleichen Zielstellungen im Modellvorhaben „Demographischer Wandel“ und in der RAG Kyffhäuser, wird angestrebt, beide Tätigkeiten eng miteinander zu verknüpfen.

Schwerpunktbezogen werden im Einzelnen folgende Ziele für den Kyffhäuserkreis formuliert:

Wirtschaft im ländlichen Raum

Zur Stabilisierung der regionalen Landwirtschaft, zum Aufbau einer alternativen Vermarktung unter Einbeziehung von Tourismus und Gewerbe sollen regionale Wertschöpfungsketten verstärkt und ausgeschöpft und die Potenziale für erneuerbare Energien genutzt werden. Eine wirtschaftliche Nachhaltigkeit soll durch eine landwirtschaftliche Diversifizierung sowie durch eine nachhaltige Gestaltung und Nutzung touristischer Landschaftselemente erreicht werden.

Leben im ländlichen Raum

Durch Sicherung der wohnortnahen Versorgung in den Sozial- und Wirtschaftsbereichen und Verbesserung der Lebensqualität soll dem demografischen Wandel entgegengewirkt werden.

Umwelt und Kulturlandschaft im ländlichen Raum

Die nachhaltige Gestaltung der Kulturlandschaft mit dem Ergebnis der ökonomischen Wertschöpfung, der langfristigen Berücksichtigung ökologischer Aspekte sowie Realisierung sozialer, kultureller und touristischer Anforderungen.

Die RAG Kyffhäuser verfolgt neben den zuvor genannten sektoralen Entwicklungszielen die Querschnittsziele:

- Berücksichtigung der Gender-Mainstreaming-Aspekte und
- Stärkung der regionalen Identität der Bewohner des Kyffhäuserkreises.

Die Integration der Gleichstellungsperspektive stellt ein übergreifendes Ziel der EU-Politiken dar. Durch die Verknüpfung der Arbeit in den Handlungsfeldern der RAG Kyffhäuser mit dem Querschnittsthema Gender Mainstreaming wird ein Beitrag dazu geleistet, die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern in der Struktur, in der Gestaltung von Prozessen und Arbeitsabläufen, in den Ergebnissen und Produkten, in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Steuerung bei der Formulierung und Umsetzung von Projekten zu integrieren. Auf diese Weise kann eine Gleichstellung der Geschlechter effektiv verwirklicht werden.

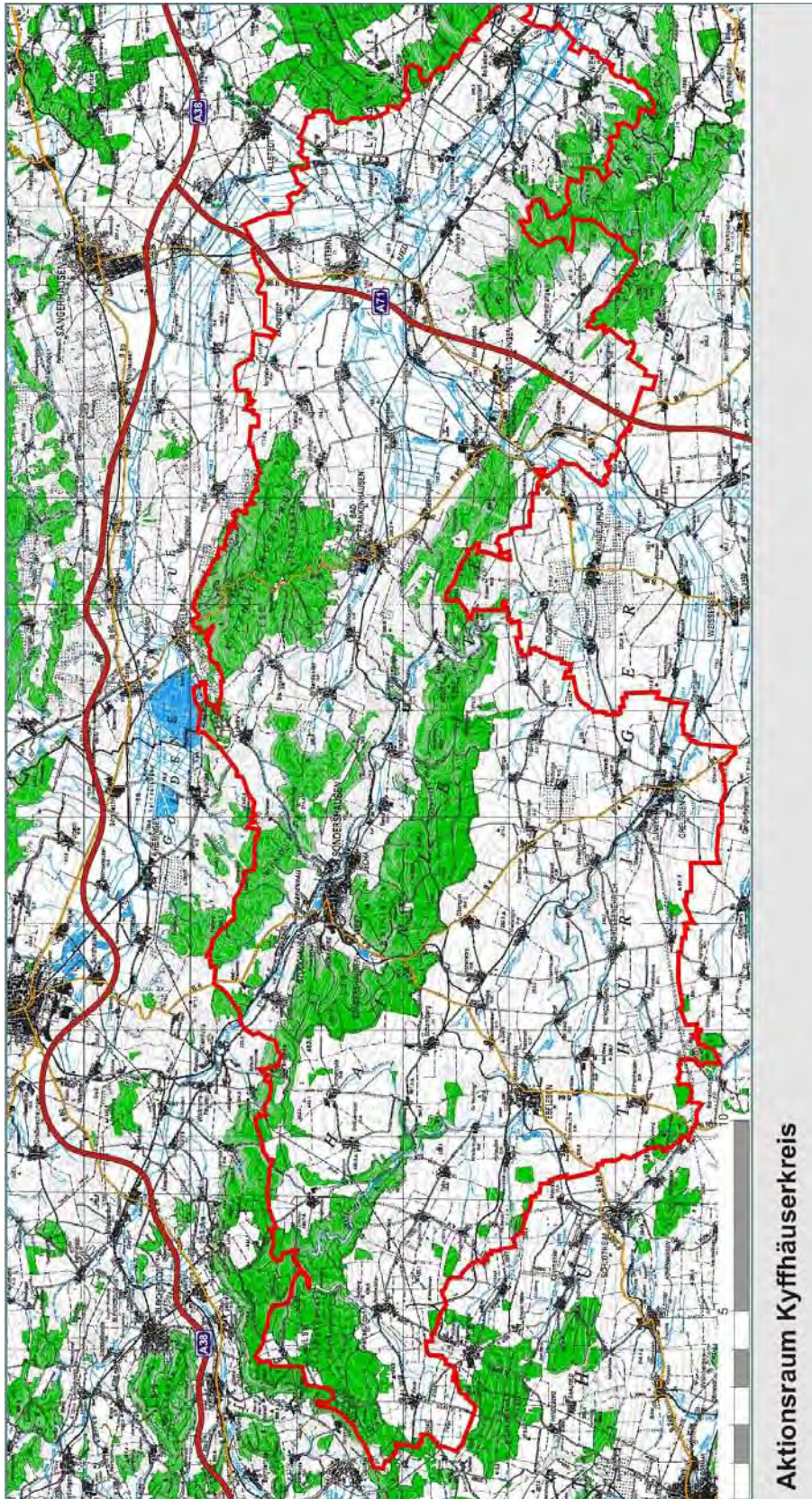
Im Zuge der Erarbeitung und Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie soll das Regionalbewusstsein der lokalen Akteure und Bewohner des Kyffhäuserkreises entwickelt und gestärkt werden. Durch intensive Information, Einbindung und Aktivierung möglichst vieler Menschen, Investitionen in das Bewusstsein der regionalen Bevölkerung und der Entscheidungsträger sowie die Stärkung von Brauchtum und Vereinsleben sowie der Erhalt und die Pflege historischer Denkmäler soll das Bewusstsein für die eigene Identität der Kyffhäuser-Region gestärkt werden. Die regionale Identität stellt die Basis dar, auf der sich die regionale Eigeninitiative entwickeln kann. Das aus der regionalen Identität geborene bürgerschaftliche Engagement stellt in allen Handlungsfeldern die Basis für eine nachhaltige regionale Entwicklung dar.

6. Finanzplan

Kostenart	Betrag in Euro
Regionalmanagement	ca. 50.000
Geschäftsstelle (Miete, Telefon, Fahrtkosten)	ca. 5.000
Summe	ca. 55.000

Zur Gestaltung des Finanzrahmens des Regionalmanagements ist nach Aussagen des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt ein Grundbetrag von ca. 50.000 Euro im Jahr und RAG vorgesehen, so dass für die Kostenstelle des Regionalmanagements zunächst diese 50.000 Euro angenommen werden. Hinzukommen weitere ca. 5.000 Euro für die Geschäftsstelle des Regionalmanagements, die über einen Zuschuss der RAG finanziert werden sollen.

Anlage 1 – Übersichtskarte des Aktionsraumes der RAG Kyffhäuser¹



¹ www.kyffhäuser.de

Anlage 2 – Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser

(Stand 30.06.2006)

Städte (¹ Mitgliedsgemeinde einer Verwaltungsgemeinschaft, ² erfüllende Gemeinde für weitere Gemeinden)

▪ Artern	6.165 EW
▪ Bad Frankenhausen ²	8.712 EW
▪ Clingen ¹	1.115 EW
▪ Ebeleben ²	3.044 EW
▪ Greußen ¹	3.925 EW
▪ Großenehrich	2.876 EW
▪ Heldrungen ¹	2.316 EW
▪ Sondershausen	8.063 EW
(ohne Kernstadt, nur mit ländlich geprägten Ortsteilen Großfurra, Berka, Oberspier, Stockhausen, Jechaburg, Jecha und Bebra),	
▪ Wiehe ²	2.159 EW

Gemeinden (³ erfüllende Gemeinde)

▪ Abtsbessingen (Stadt Ebeleben ³)	551 EW
▪ Bellstedt (Stadt Ebeleben ³)	196 EW
▪ Donndorf (Stadt Wiehe ³)	842 EW
▪ Esperstedt (Stadt Bad Frankenhausen ³)	644 EW
▪ Freienbessingen (Stadt Ebeleben ³)	869 EW
▪ Helbedündorf	2.818 EW
▪ Holzsußra (Stadt Ebeleben ³)	320 EW
▪ Rockstedt (Stadt Ebeleben ³)	275 EW
▪ Schernberg	3.255 EW
▪ Thüringenhausen (Stadt Ebeleben ³)	119 EW
▪ Wolferschwenda (Stadt Ebeleben ³)	147 EW

Verwaltungsgemeinschaften (⁴ Sitz der Verwaltungsgemeinschaft)

Verwaltungsgemeinschaft An der Schmücke

▪ Bretleben	634 EW
▪ Etzleben	314 EW
▪ Gorsleben	655 EW
▪ Hauteroda	608 EW
▪ Heldrungen, Stadt ⁴	2.316 EW
▪ Hemleben	266 EW
▪ Oberheldrungen	970 EW
▪ Oldisleben	2.421 EW

Verwaltungsgemeinschaft Greußen

▪ Clingen, Stadt	1.115 EW
▪ Greußen, Stadt ⁴	3.925 EW
▪ Niederbösa	143 EW
▪ Topfstedt	662 EW
▪ Trebra	317 EW
▪ Wasserthaleben	463 EW

- Westgreußen 432 EW

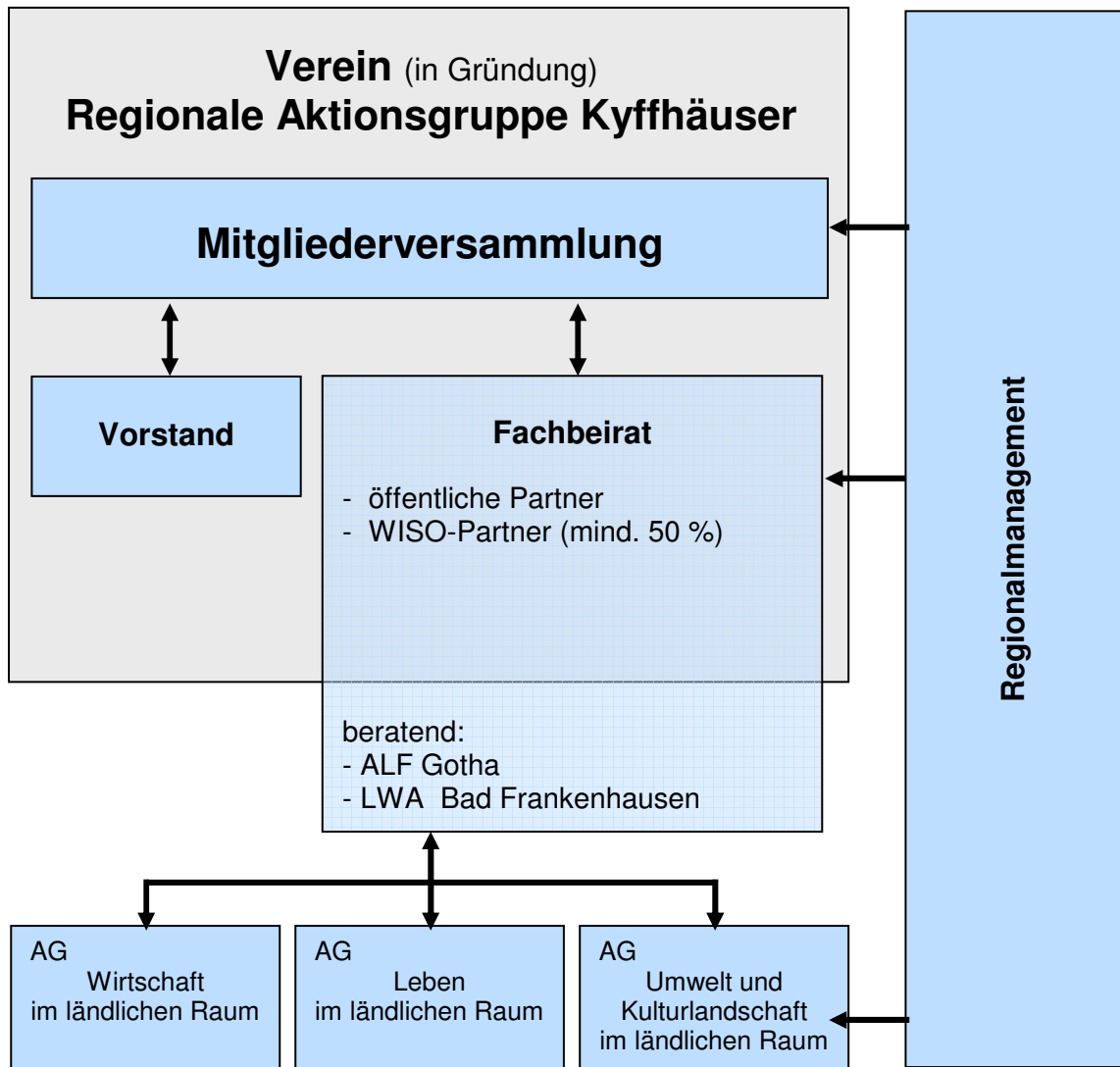
Verwaltungsgemeinschaft Kyffhäuser

- Badra 621 EW
- Bendeleben⁴ 748 EW
- Göllingen 799 EW
- Günserode 176 EW
- Hachelbich 647 EW
- Oberbösa 413 EW
- Rottleben 707 EW
- Seega 468 EW
- Steinhaleben 522 EW

Verwaltungsgemeinschaft Mittelzentrum Artern (*Sitz der Verwaltungsgemeinschaft: Artern*)

- Borxleben 347 EW
- Gehofen 768 EW
- Heygendorf 685 EW
- Ichstedt 723 EW
- Kalbsrieth 800 EW
- Mönchpiffel-Nikolausrieth 411 EW
- Nausitz 183 EW
- Reinsdorf 896 EW
- Ringleben 1.040 EW
- Voigtstedt 1.036 EW

Anlage 3 – Organigramm und personelle Zusammensetzung der RAG Kyffhäuser



Institution	Mitglied	Funktion
Vorstand		
Vorsitzender	Herr Hengstermann	Landrat
Stellvertreter	Herr Warnecke	Vorstand Sparkasse Kyffhäuser
weitere Person	Herr Kleinsteuber	Geschäftsführer Kyffhäuser Bauernverband e.V.

Nach der Satzung des Vereins RAG Kyffhäuser i.Gr. werden die Mitglieder des Fachbeirates durch den Vorstand des Vereins vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung gewählt.

Der Fachbeirat wird neben den öffentlich-rechtlichen Partnern zu mindestens 50 Prozent aus Wirtschafts- und Sozialpartnern bestehen.

Als öffentlich-rechtliche Partner sind im Fachbeirat Vertreter des Landkreises, der Städte und Gemeinden vorgesehen.

Als Wirtschafts- und Sozialpartner im Fachbeirat wird ein breites soziales Spektrum angestrebt mit Vertretern aus den Bereichen:

- Produktion, Verarbeitung und Handel mit landwirtschaftlichen Produkten,
- Handwerk und Gewerbe,
- Finanzdienstleistungen,
- Gastronomie und Tourismus,
- GfAW,
- Kirche, Wohlfahrtsverbände sowie
- natürlichen Personen.

Beratend und ohne Stimmrecht werden im Fachbeirat vertreten sein:

- das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha sowie
- das Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen.